

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 71 (1984)  
**Heft:** 18

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher

### Fremde Völker

«Das ist meine Welt – Kinder aus sieben Ländern laden euch ein». Ein Buch für Eltern, Lehrer und Kinder ab 8 Jahren, herausgegeben von UNICEF: 60 Seiten, 50 Farbfotos, Zeichnungen, Karten. Fr. 13.80. Zu beziehen bei: Schweizerisches Komitee für UNICEF, Werdstr. 36, 8004 Zürich, Tel. 241 40 30.

Der Junge, von dem die Rede ist, ist zwölf Jahre alt und geht in die Mittelschule. Morgens, wenn er aufgestanden ist, putzt er sich die Zähne, spült das Geschirr vom Abendessen, und nach dem Frühstück macht er sich auf den Weg zur Schule. Der Bus bringt ihn ins Nachbardorf, wo um acht Uhr der Unterricht beginnt.

Nach der Schule spielt er am liebsten mit seinen Kameraden Fussball. Oder er geht nach Hause, um im Garten zu arbeiten oder um im nahen Supermarkt einzukaufen. Dann macht er seine Hausaufgaben, und nach dem Abendessen geht er schlafen.

Ein ganz gewöhnlicher Tag für einen zwölfjährigen Jungen. Auch für Kwadjo. Er lebt in einem Dorf in – Ghana, ungefähr 20 km von der Hauptstadt Accra entfernt. Er ist eines von sieben Kindern, die im Buch «Das ist meine Welt» vorgestellt werden. Alle sieben Kinder kommen aus verschiedenen Ländern: Dipti aus Bangladesch, Manuela aus Peru, Robert aus Trinidad, Jigme aus Bhutan, Craig aus Neuseeland, Christopher aus England – und Kwadjo aus Ghana.

Sie alle können uns eine Vorstellung davon geben, wie Kinder in andern Teilen der Welt aufwachsen. Man erkennt deutlich, dass trotz aller Verschiedenheit alle Kinder mehr Gemeinsames haben, als man zuerst annehmen könnte: die gleichen Bedürfnisse und Wünsche, oft ähnliche Probleme.

Das Buch enthält viele Fotos, Geschichten zum Erzählen und Vorlesen, praktische Bastelanweisungen, Lieder, Spiele und viel Wissenswertes über andere Länder und Leute, insbesondere über Kinder.

### Bibelunterricht

Ossowski, Herbert/Smith, Brigitte: *Die Bibel für Kinder*. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 1984. 152 Seiten, Grossformat mit über 100 zum Teil zweiseitigen Farbbildern, gebunden Fr. 29.80.

Zu den beeindruckend schönen Illustrationen von Brigitte Smith wurde hier nach den Prinzipien moderner Religionspädagogik und unter besonderer Berücksichtigung des erzählerischen Elements

eine Bibel für Kinder geschaffen, von der man annehmen darf, dass sie längere Zeit Bestand haben wird. Den Text schuf ein Team von katholischen und evangelischen Religionspädagogen unter Leitung von Herbert Ossowski und Anke Büntenmeyer.

Es handelt sich um eine Auswahl von Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, die dem kindlichen Wesen besonders entsprechen und unter denen die Wundergeschichten naturgemäss eine besondere Rolle spielen, die aber in jedem Fall dem lesenden Kind eine Ahnung von Gottes Heilsplan vermitteln. Auch wenn man über die Textauswahl verschiedener Meinung sein kann (Anteil der Wunder-Erzählungen usw.), so zeigt sich bei Kindern, dass diese Texte nicht nur ansprechen, sondern zu Gesprächen führen. Es ist eine Bibel, die bei Erwachsenen (Lehrer und Eltern) mit dem Kinde zum gemeinsamen Reden motiviert.

Dazu helfen die Bilder, die in ihrer zurückhaltenden Farbgebung Atmosphäre schaffen, sich nicht aufdrängen, jede Typisierung vermeiden und den Schleier des Geheimnisvollen nicht antasten. Die Bilder (häufig in Aquarell) sind so gestaltet, dass sie Kinder betrachten müssen, um die wesentlichen Aussagen zu erfahren. Sie wirken keineswegs plakativ. Sie überzeugen in der schlichten, dafür wesentlichen Aussage.

Eine Bibel, die sehr zu empfehlen ist.

R.W.

### Rhythmik

Fida Brunner-Danuser: *Mimi Scheiblaue – Musik und Bewegung*. Atlantis-Verlag, Zürich 1984. 206 Seiten, viele Abbildungen. Leinen. Fr. 29.–.

Mimi Scheiblaue (1891–1968) gehört fraglos zu den grössten Erzieherpersönlichkeiten unserer Zeit. Ihre Methode, auch scheinbar hoffnungslos schwerstbehinderten debilen oder taubblinden Kindern zu einer sinnvollen Existenz zu verhelfen, das heisst zu Empfindungen von Geborgenheit, Freude und Zufriedenheit, erlangte spätestens Weltgeltung, als der Dokumentarfilm «Ursula oder das unwerte Leben» (über die Erziehung eines taubblinden Mädchens) 1966 zu einem unerwarteten Publikumserfolg wurde. Nicht zuletzt dieser Film, der auch von vielen Fernsehstationen gesendet wurde, vermochte die weitverbreitete Apathie gegenüber Schwerstbehinderten in grossen Teilen der Gesellschaft bewusst zu machen, ja teilweise sogar abzubauen. Grundlage und Ausgangspunkt der Methode Mimi Scheiblaues war das System der musikalisch-rhythmischen Erziehung des auch in Deutsch-

land bewunderten Schweizer Musikpädagogen Emile Jaques-Dalcroze.

Die wichtigste ihrer Erfahrungen (sie wurde bestimmend für ihren Lebensweg) war die grosse Wirkung, welche Musik auf Kinder ausübt. Mimi Scheiblauber besass ein tiefes Verständnis für schwierige Kinder, vielleicht weil sie selber ein kontaktarmes, schwerfälliges Kind gewesen war. So legte sie auf die umfassende Erziehung durch die lebendige Erfahrung von Musik und Rhythmus besonderes Gewicht, während Jaques-Dalcrozes Ziel vor allem das allgemeine Musikverständnis und die Anteilnahme aller an der Musik war. Mit ihrer Methode bewies sie die erstaunliche Ausdrucks- und Gestaltungskraft behinderter Kinder, ja die schöpferische Entwicklungsfähigkeit eines jeden Menschen. Ihr Bemühen um organischen Einklang von musikalisch-rhythmischen Abläufen mit natürlicher Körperbewegung und Körpersprache brachte ihr neben ihrer pädagogischen Tätigkeit auch Choreographie-Aufträge für Opern-Aufführungen.

Fida Brunner-Danuser gelingt mit ihrer einfühlsamen Schilderung von Mimi Scheiblaubers Lebensweg und Persönlichkeit zugleich eine einprägsame und lebendige Darstellung ihrer Erziehungsmethode. V.B.

### Weihnacht

*Alex Grendelmeier: Chömet ir Hirte!* 12 Weihnachtslieder aus zwölf europäischen Ländern auf Hochdeutsch und Mundart übersetzt. Classico Verlag, Olten 1984. 36 Seiten, Ringheft, Format A5, Fr. 11.–.

Es gibt kaum ein Ereignis im Jahreskreis, das Kinder so stark beschäftigt wie gerade das Weihnachtsfest. Wer mit seinen Kindern im Vorschulalter singt und musiziert, merkt aber bald, dass es nicht viele Lieder in Mundart gibt. Sogar die Sternsingerlieder sind meistens in Hochdeutsch geschrieben, so dass sie von unseren Kleinen kaum verstanden werden können.

Darum hat der Autor, Zahnarzt von Beruf und aus Liebhaberei Musikant, Poet und Zeichner, für seine eigenen Kinder dieses Büchlein geschrieben. Beigegeben ist ihm «D Oltner Wienachtskantate», wozu Peter Escher die meist dreistimmigen Vokalsätze komponiert hat. CH

### Kunsterziehung

*Claudia Cattaneo und Hanna Gagel: Vergnügen und Belehrung.* Niederländische Bilder des 17. Jahrhunderts im Kunsthhaus Zürich – mit heutigen Augen gesehen. 120 Seiten, 34 Schwarzweiss-Abbildungen, Fr. 18.50.

Das Motto der Künstler des 17. Jahrhunderts – Vergnügen und Belehrung – ist zugleich Leitthema die-

ses Heftes, das einen Einstieg in die Hauptgebiete der Malerei vermittelt. Der Einbezug gegenwartsbezogener Erfahrungen der Schüler (vorzugsweise der Mittel- und Oberstufe) soll den Zugang zu den Kunstwerken einer vergangenen Epoche erleichtern. Jedes der 4 Hauptkapitel

- Ansehen und Aussehen (Porträt)
- Stadt, Land und Meer (Landschaft)
- Geselligkeit (Genre)
- Vom Glanz der Dinge (Stilleben)

enthält alle notwendigen Informationen und didaktischen Anregungen für den Museumsbesuch und die Betrachtung der einzelnen Bilder. Die klare Gliederung des ganzen Heftes erlaubt es dem Lehrer, den Stoffumfang jederzeit seinen eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten anzupassen.

Bestellungen und Dia-Ausleih: Pestalozzianum, Fachstelle Schule und Museum, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich V.B.

### Wörterbücher

*Langenscheidts Jubiläums-Wörterbuch Englisch.* 1344 Seiten / *Langenscheidts Jubiläums-Wörterbuch Französisch.* 1216 Seiten. Langenscheidt-Verlag: Berlin · München · Wien · Zürich · New York 1984, je DM 20.–.

Aus Anlass des 100jährigen Taschenwörterbuch-Geburtstages gibt Langenscheidt eine einmalige Sonderausgabe zum sensationellen Preis von DM 20.– heraus.

Dieses «Jubiläumswörterbuch» wird für die beiden wichtigsten lebenden Sprachen, also für Englisch und Französisch, angeboten. Beide Ausgaben weisen mehr als 80 000 Stichwörter auf und sind völlig «up to date» bzw. «à jour».

So findet der Benutzer im Jubiläumswörterbuch neben dem modernen Wortschatz der Allgemein- und Umgangssprache aktuellste Stichwörter aus Politik, Technik und Wissenschaft, Arbeitswelt, Mode und Freizeit. Ein paar Beispiele aus dem englischen Band: «acid rain» (saurer Regen), «drain-pipe trousers» (Röhrenhosen), «shuttle diplomacy» (Pendeldiplomatie), «genetic engineering» (Genmanipulation), «mom-and-pop-store» (Tante-Emma-Laden), usw.

Im Komplettband Französisch stösst man etwa auf: «vitesse réglementée» (Richtgeschwindigkeit), «freinateur de l'appétit» (Appetitzügler), «dérillage» (Hautstraffung), «déjeuner-débat» (Arbeitsessen), oder «antipolluant» (umweltfreundlich).

Beide Bände enthalten ausserdem viele nützliche Anhänge, wie z.B. zur Konjugation der Verben, zu Abkürzungen oder geographischen Eigennamen. Wie vor 100 Jahren die «Notwörterbücher», so sind diese Standardwörterbücher von Langenscheidt auch heute beste Helfer in Schule, Alltag und Beruf.

V.B.